

Horner Paradiese

Einreichende Gemeinde Freie und Hansestadt Hamburg

Projektort Am Gojenboom, 22111 Hamburg
Stadt-/Ortsteil Hamburg-Horn

Bundesland Hamburg

Einwohner der Gemeinde 1891810

**Zeitpunkt der Umsetzung/
 Laufzeit des Projektes** 2017-laufend

Projektkategorie



Projektbeschreibung

Die Horner Paradiese sind ein Treffpunkt für Mensch, Fauna und Flora – mitten in der Stadt! Mit Unterstützung von Anwohnenden und in Kooperation mit dem Stadtteilverein Horn e.V. ist auf einer ehemals ungenutzten Brachfläche ein Gemeinschaftsgarten für alle entstanden. Neben einem Paradies der Artenvielfalt mit Nutz- und Blühpflanzen, Obstgehölzen und Wiesen ist das Projekt vor allem eins: Austausch-, Informations- und Keimzelle für Naturerfahrung im dicht bebauten Horn.

Der Gemeinschaftsgarten entstand im Rahmen des Mitwirkungsprozesses „Deine Geest“. 2016 war Hamburgs Bevölkerung aufgerufen Ideen für die Gestaltung von Hamburgs längstem Park, die Landschaftsachse Horner Geest, einzureichen. Das Versprechen von Anfang an: 1 Million Euro wird für die Umsetzung eingereicherter Ideen reserviert. In einem mehrstufigen, co-kreativen Prozess wurden aus 233 eingereichten Bürgerinnenideen realisierbare Projekte entwickelt, wovon bei einer finalen Wahl zwölf Projekte als Gewinner hervorgingen und bis Ende

2020 realisiert werden.

Die eingereichte Idee eines Streichelzoos mit Naturerfahrung wurde in drei Werkstätten mit den heutigen ParadiesgärtnerInnen zu einer Kombination aus Urban Gardening und Umweltbildung weiterentwickelt. Die aktive Mitwirkung der Bevölkerung von der Ideensammlung über die Planung bis hin zur Umsetzung stärkte die Identifikation mit dem gemeinsam gestalteten Freiraum und stellt die heutige Betreuung des Projektes sicher. Bis heute organisiert die Gruppe den Garten in Eigenregie, von der Beetvergabe über gemeinsame Feste bis hin zu vielfältigen Workshops rund um das Gartenjahr.

Die Nachfrage nach einer der 36 kleinen Paradieszellen zur Selbstversorgung ist groß, die Warteliste lang. Um allen Interessierten das Gärtnern zu ermöglichen, wurden Flächen für das gemeinsame Gärtnern vorgehalten. Neben den Anwohnenden nutzen vor allem Schulen, kulturelle Einrichtungen und integrative Institutionen das Angebot der Naturerfahrung und des Austausches im Stadtteil.

Multifunktionalität

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Bildung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung/
Klimaschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Integration und Inklusion | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Identifikation mit öffentlichem Grün | |

Die Horner Paradiese sind Keimzelle und Katalysator für den Stadtteil. Bereits nach einem Jahr ist der Gartentreffpunkt gut im Stadtteil verankert, darüber hinaus bekannt und Anziehungspunkt für Naturinteressierte. Ebenerdige Eingänge und Wege sowie rollstuhlgerechte Hochbeete erlauben eine inklusive Teilhabe. Die Nähe zum Stadtteilhaus Horner Freiheit ermöglichen es vorhandene Synergien zu nutzen: Die nahe Bücherhalle bietet einen grünen Bücherschrank mit Literatur zum nachhaltigen Gärtnern an, auf dem Kulturmarkt Horner.Markt.Freiheit werden Erzeugnisse aus dem Garten verkauft und der ansässige Stadtteilverein Horn hat sich dank dem Engagement der Projektgruppe bereit erklärt, die Trägerschaft und damit zusammenhängende Bespielung und Instandhaltung zu übernehmen. Die Horner Paradiese verknüpfen lokale Akteure und lassen ein Netzwerk zur Stärkung der gesamten Nachbarschaft wachsen.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Beim Mitwirkungsprozess „Deine Geest“ sollten die künftigen NutzerInnen nicht nur Ideengeber bleiben, sondern aktiv bei wichtigen Entscheidungen – was, wo und wie umgesetzt werden könnte – mitreden. Es bestätigte sich, dass sich durch die Begleitung der Projekte von der ersten Idee bis zur Umsetzung die Beteiligten mit „ihrem“ Projekt und dem neuen Lebensraum identifizieren und die Verantwortung dafür übernehmen.

Das Besondere an den Horner Paradiesen ist das große Engagement und die Stabilität der Kümmerergruppe, die sich bereits in der Anfangsphase gefunden hat. Auch nach Abschluss der breiten Mitwirkung begleitete die Gruppe den weiteren Planungs- und Bauprozess, brachte aktiv ihre Anregungen und Wünsche ein und übernahm in Eigeninitiative einzelne Bauarbeiten, wie z.B. den Bau der Kräuterspirale, Pflanzen des Weidenzauns, Gestaltung des Containers.

Prozessqualität

„Deine Geest“ war ein Pilotprojekt, ein bislang einzigartiges Experiment.

Hinter dem vom Bundesprogramm „Nationale Projektes des Städtebaus“ geförderten Mitwirkungsprozess steckte ein umfangreiches Verfahren, das möglichst viele Menschen erreichen und aus 233 eingereichten Bürgerinnenideen realisierbare Projekte entwickeln sollte – und zwar gemeinsam statt von oben (Prozessphasen siehe Grafik).

Niemand kennt die Gegebenheiten und Bedarfe so gut wie die Menschen, die vor Ort wohnen, arbeiten oder regelmäßig ihre Freizeit verbringen. Der gewählte Prozess sollte bewusst dazu beitragen, dass keine reine Angebotsplanung stattfindet, sondern passgenaue Projekte entwickelt werden, die sich an den konkreten lokalen Bedarfen orientieren und so maßgeblich zur Ausbildung des Quartierslebens beitragen. Entstanden sind maßgeschneiderte Projekte, die zeigen, wie vielfältig Grünräume sein können.

Projektbeteiligte

Sabine Lechler, Bezirksamt Hamburg-Mitte
 Projektumsetzung, Freie und Hansestadt Hamburg

Marie Hliwa, Behörde für Umwelt und Energie Hamburg
 Zuwendungsempfängerin und Projektkoordination

Cordula Rasuli, Behörde für Umwelt und Energie Hamburg
 Zuwendungsempfängerin und Projektkoordination

Bernward Benedikt Jansen, Katharina Bentien, WFP
 Coach und LandschaftsarchitektIn

Barbara Büchler, Träger Stadtteilverein Horn e.V.
 Trägerin, Koordination des laufenden Projektes

Karin Wienberg, Träger Stadtteilverein Horn e.V.
 Trägerin, Koordination des laufenden Projektes

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität



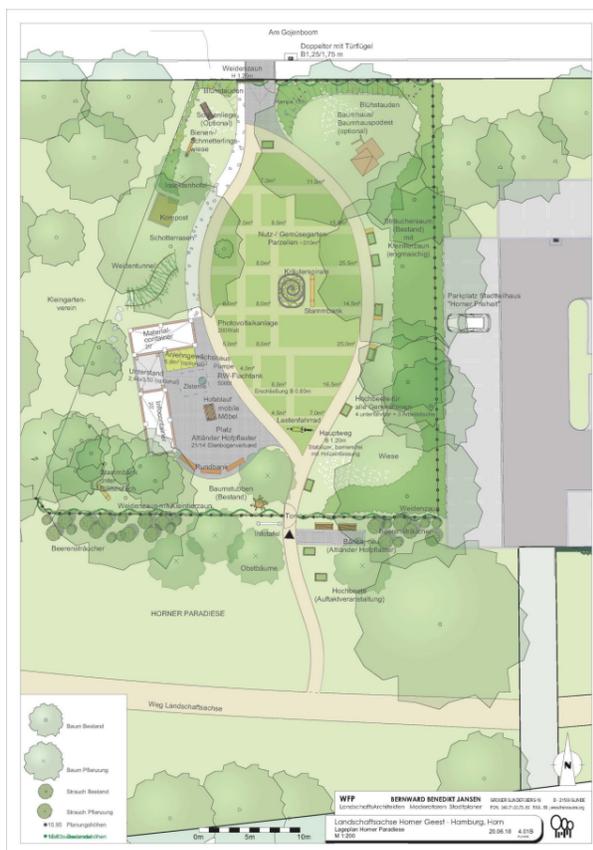


Impressionen Horner Paradiese

Quelle: BUE/I. Tast

Impressionen Horner Paradiese

Quelle: BUE/I. Tast



Entwurfsplan Horner Paradiese

Quelle: WFP Landschaftsarchitekten werkstatt freiräume +

SO LIEF DER GESAMTPROZESS



1 SAMMELPHASE: PROJEKTIDEEN VORSCHLAGEN

Gesucht wurden Projektideen für Hamburgs längsten Park!

Egal ob Freizeit- und Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Orte für mehr Stadtnatur, nachbarschaftliches Miteinander oder temporäre, kulturelle Aktionen wie ein Musik- oder Theaterfest unter freiem Himmel – vom 4. Juni bis zum 21. August 2016 wurden zahlreiche Projektvorschläge für „Deine Geest“ online und vor Ort eingereicht. Es gab viele Ideen, wie Hamburgs längster Park zu einem wertvollen Ort für mehr Natur in der Stadt gemacht und zugleich mit Leben gefüllt werden könnte.



2 IDEENRENNEN: WAHL VON 25 FAVORITEN

Über die Projektideen wurde zu je 50 Prozent von Bürgerinnen/Bürgern und einer Fachjury abgestimmt.

Nach der Sammelphase folgte das Ideenrennen: In der zweiten Runde wurden aus allen 233 Projektideen 25 ausgewählt, die anschließend in Teams zu konkreten Projekten weiterentwickelt wurden. Damit alle fünf Stadtteile entlang der Landschaftsachse von der Entwicklung des Grünzugs profitieren, sind aus jedem Stadtteil jeweils fünf Projekte weitergekommen. Welche das sind, haben die Bürgerinnen und Bürger entschieden. Vom 10. September bis zum 13. Oktober 2016 konnten sie ihre Stimmen online, per Post oder an mehreren Stationen entlang der Landschaftsachse abgeben. Diese Stimmen machten 50 Prozent des Gesamtstimmens aus, die anderen 50 Prozent entfielen auf eine Fachjury.

Mehr Informationen zum Ablauf und den Ergebnissen der Jurysitzung auf den Seiten 38 bis 41.



3 VERTIEFUNGSPHASE: PROJEKTIDEEN WEITERENTWICKELN

Aus den 25 gewählten Projektideen wurden gemeinsam realisierbare Projekte entwickelt.

In der dritten Runde begann die intensive Arbeitsphase: Die 25 Favoriten wurden zu technisch, politisch und finanziell umsetzbaren Projekten weiterentwickelt. Mehrere Teams arbeiteten in insgesamt drei Werkstatttrunden im November an den Projekten (Seite 42 bis 47). Die Ideengeberinnen und Ideengeber waren – soweit sie Zeit und Interesse hatten – Teil der Gruppen. Den Teams standen Landschaftsarchitektinnen und -architekten und weitere Expertinnen und Experten beratend zur Seite. Zu jedem Projekt wurde ein Steckbrief mit konkreten Informationen entwickelt: Wie sieht das Projekt aus? Wie wird es umgesetzt? Welche Akteure werden eingebunden? Was kostet es? Details zu den 25 ausgearbeiteten Projekten auf den Seiten 52 bis 61.



4 DIE GROSSE ENTSCHEIDUNG: WELCHE PROJEKTE WERDEN UMGESETZT?

Aus den 25 Favoriten wurden die Projekte gewählt, die für insgesamt eine Million Euro umgesetzt werden.

In der vierten und letzten Runde wurden die Projekte ausgewählt, die nun umgesetzt werden. Vom 16. Dezember 2016 bis zum 24. Januar 2017 konnte über die Favoriten abgestimmt werden. Wie schon beim Ideenrennen machten die Stimmen der Bürgerinnen und Bürger wieder 50 Prozent des Gesamtstimmens aus, während die anderen 50 Prozent auf eine Fachjury entfielen. Die Abstimmung erfolgte nach folgenden Spielregeln: Es konnten so viele Projekte ausgewählt werden, bis die Summe von maximal einer Million Euro erreicht war. Diese Summe steht für die Umsetzung der Projekte bereit. Die Teilnahme erfolgte wie in Phase 2 direkt vor Ort an Wahlstationen oder über die Internetseite. Die Gewinnerprojekte wurden Ende Januar 2017 nach der Auswertung der Ergebnisse auf einer Pressekonferenz und auf der Projekt-Webseite bekanntgegeben. Mehr zu den Gewinnerprojekten auf den Seiten 68 und 69.

- Projekt a
 - Projekt b
 - Projekt c
 - Projekt d
- max 1 Mio €